

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Pessher Zeitung.)

1829.

XXXIII.

23. April.

Nur zu! nur zu! gut oder schlecht,
Die Welt wird dennoch nie veralten;
Mag für das Unrecht oder Recht
Theilweis das menschliche Geschlecht
Sich spalten oder sich entfalten, —
Gott wird es immer doch erhalten;
Wir aber, mag was will geschehn,
(So spricht man seit Jahrtausenden)
Wir aber bleiben stets die Alten.

GedankenZunder. „Der Nase nachzugehen,“ wie ein gutes deutsches Sprichwort rath, scheint so etwas Leichtes, daß man selbst Kindern es empfiehlt; und dennoch machen die Menschen oft ungeheure Umwege, um an's Ziel zu gelangen; und deswegen erreicht man es so selten. Man lernt viel, weiß vielleicht auch viel, weiß aber nicht es recht zu gebrauchen, bessert immer zu, und kommt nicht vom Flecke.

Techn. Denk w. Aus Baden. „In der großherzogl. Baden'schen StrafAnstalt zu Freyburg ist die LeinwandVerfertigung, unter der Leitung des dormaligen Vorstehers, Verwalters Lang, seit $1\frac{1}{2}$ Jahren zu einem so hohen Grad von Vollkommenheit gebracht, daß für die Malerin Ellenrieder in Constanz, zu dem Altargemälde in der katholischen Kirche zu Carlsruhe, die Leinwand in der Breite von $7\frac{1}{2}$ Elle zur größten Zufriedenheit dieser Künstlerin geliefert werden konnte. Bei der Fertigung des Webstuhls wurde aber die Vorrichtung getroffen, daß man nicht nur Leinwand und andere Webgegenstände in besagter Breite, sondern sogar bis zu 15 Ellen breit weben kan, und zum Beweis dieser Angabe wurde ein Stückchen Tuch in letzterer Breite gefertigt.

»Zweite Aufforderung zur nachdrücklicheren Betreibung der Pferdezucht in Ungarn.« (»Ausgegeben, in Pesth am 18. Jan. 1829, durch den zeitweilig gewählten Ausschuß.«)

»Jene Landesgenossen, welche, zur Zeit des auf der Pesther Hutweide abgehaltenen Wettrennens, alle ihre Mitbürger ohne Unterschied des Standes auf den 6. Juni 1828 eingeladen hatten, und welche nicht allein die Nothwendigkeit der Verbesserung der bei uns so vernachlässigten Pferdezucht darstellten, sondern auch Mittel und Art zur Ausführung vorschlugen, können, nachdem sie mit Freuden erfahren haben, daß in unserm theuren Vaterlande Alles, was zur Beförderung des allgemeinen Wohls hinzielt, eifrige Theilnahme findet, nicht unterlassen, ihre Wünsche durch eine umständliche Anzeige zu größerer Deffentlichkeit zu bringen; denn es dürfte vielleicht noch nicht in allen Gegenden Ungarns und der dazu gehörigen Länder bekannt seyn; und gewiß gibt es hie und da Männer, die erwärmt von edler Gluth, eine bessere Zukunft zu schaffen, gerne ein Opfer bringen, wenn sich ihnen Gelegenheit dazu darbietet. Das Ziel ist: die Pferdezucht im Vaterlande nutzbringend, allgemein beliebt, und eben deswegen zum Bedürfnis zu machen. Die Mittel dazu dürften folgende seyn: I.) Preis- oder Wettrennen edlerer Hengste oder Stutten. Solches (Wettrennen) übt England als eine öffentliche Probe der Trefflichkeit der Pferde besten Blutes, und daher besten Schlages, bereits seit Jahrhunderten aus; Frankreich, Bayern, Oesterreich, Mecklenburg, sowie andere Länder, folgen dem Beispiel, und auch bei uns hat das Zuströmen von Tausenden zu den seit 2 Jahren im Frühling auf der Pe-

sther Gutweide ausgeführten Pferdewettrennen, dieselben der Annehmlichkeit wegen beliebt und in Hinsicht der zu gewärtigenden Vortheile wünschenswerth gemacht. — II.) Preise für gewöhnliche Pferde. Zwar kan jeder Mitbürger, ohne Ausnahme, an der erwähnten Anstalt Theil nehmen; da jedoch, wie die Erfahrung zeigte, die Pferde von minder bemittelten, und solchen Personen, die kein eigenes Gestütt unterhalten können (unter welchen Personen auch Bauernwirth und Hirten mitverstanden werden), zur Zeit ihres Wachsthums nicht gehörig gepflegt oder vorbereitet werden konnten, demnach auch selten im Stande sind, die Pferde der Wohlhabenden, welche mit vielem KostenAufwand und großer Sorgfalt erzogen und zweckmäßig vorbereitet werden, zu übertreffen, so werden für diese besondere Preise bestimmt, um welche kein Pferd edlerer Art rennen darf. Vor der Hand wäre der Rennpreis für die Pferde dieser Classe so beschaffen, daß sich noch kurze Zeit auch Wallachen darum bewerben dürften; später jedoch, da der Hauptzweck doch immer die Aufmunterung zur besseren Pferdezucht bleibt, könnten nur Hengste und Stutten rennen. Zugleich wird bemerkt, daß die Pferde dieser Classe von dem Wettrennen mit Pferden edleren Blutes niemals ausgeschlossen werden; vielmehr ist Jedem, der sein bisher gemeineres Pferd nun zu veredeln sucht, stets die Bewerbung auch um den glänzendsten Preis gestattet. — III.) Die Begründung einer Nationalreiterschule. Diese ist zwar aus patriot. Beiträgen bereits erbaut (in Pesth); allein einige dahin gehörende mindere Gebäude sind noch unvollendet. Auch die Erhaltung der Pferde, welche zum Unterricht der ungarischen Ju-

gend bestimmt sind, sowie der dazu gehörigen Individuen, ist noch auf keinen festen Fuß gestellt; und doch gehört und gehörte stets und überall die Reitkunst zur männlichen Erziehung. — IV.) Preise der BauernStutten. Um den contribuierenden Landmann zu besserer Nahrung und Pflege seiner Pferde zu ermuntern, werden für dergleichen Eigenthümer von 1- bis 5-jährigen Stutten, bei Gelegenheit des Pesther Medardimarktes besondere Belohnungen bestimmt. Die von ihren Eigenthümern vorgeführten Stutten sollen durch einen dazu ernannten Ausschuß untersucht werden, worauf dann in Gegenwart aller dieser PferdeEigenthümer, jene, welche die besten sechs Stutten jedes Jahrgangs erzogen haben, eine baare Belohnung nach folgendem Verhältniß erhalten: a.) für 6 Stück einjährige für jedes 10 Speciesthaler (à 2 fl. C. M.); b.) für 6 St. zweyjährige für jedes 15 Sp. Thlr; c.) für 6 St. dreyjährige für jedes 20 Sp. Thlr. Jedoch muß der Besitzer solcher Stutten nachweisen können 1.) daß sein eingebrachtes Füllen von seiner eigenen Stutte geworfen wurde; 2.) daß er selbst ein Contribuent, oder ein ärmerer Grundbesitzer, jedoch kein GestütsInhaber sey, oder auf fremdem Boden wohne.“ (Fortsetzung folgt.)

Statist. Denkw. Die allgem. Brandversicherungsanstalt des Königreichs Bayern wies am Schluß des Jahrs 18 $\frac{2}{8}$ ein Versicherungscapital von 430,166,450 fl nach, auf welches für 485 vorgekommene Brandfälle 500,967 fl als Entschädigung bezahlt werden mußten. Es sollen hiezu 8 Kreuzer von jedem Hundert Gulden des Versicherungscapitals eingefordert werden. — Im RegierungsBezirk Düsseldorf (Preussisch) bestehen gegenwärtig 369

ObstbaumSchulen auf 11,952 Qu. Ruthen. Diese Baumschulen enthielten am Schluß des Jahres 1828 in Allem 292,905 Stämme (wovon unter 50,504 veredelte).

De kon. Denkw. Die kön. franzöf. Ackerbau-Gesellschaft des Departements der Gironde kündigt für die Jahre 1829 bis 1834 ihre Preisfragen an. Es kommen darunter folgende vor: Für 1829 werden ausgesetzt: 1,000 Fr. für die beste Schrift über die Ansteckbarkeit oder Unansteckbarkeit der unter dem Namen crapaud bekannten, an den Fesseln des Rindviehes und den Fersen der Schafe entstehenden Krankheit. 1,500 Fr. auf die beste Schrift über die Auffindung der Ursachen der Blindheit der Pferde und über deren Heilung. 1,000 und 500 Fr. für eine Denkschrift über die beste Art und Weise, das Uiberbleibsel des auf dem Lande krepirenden Viehes zu benutzen. 2,000 und 1,500 Fr. auf die beste, durch Menschenhände zu bewegendes Maschine, um das Dreschen und Schwingen (Wurfeln) des Kornes auf's sparsamste zu bewirken. 3,000, 2,000, und 1,000 Fr. auf die Grabung von Brunnen nach Arlesischer Methode. — Für 1831: 1,000 Fr. auf den Anbau des Mohnes. Dann goldene und silberne Medaillen für die beste Schrift, die i. J. 1832 über die Bewirthschaftung der Felder ohne Brache, statt der allgemein üblichen DreyfelderWirthschaft erscheinen wird. — Für 1834 Preise von 3,000, 2,000, und 1,000 Fr. für den größten Flächenraum von schlechtem Boden, der mit KorkEichen-Saamen bestellt worden ist. (Diese ganze Preisbewerbung ward auf besonderes Verlangen des Ministers des Innern eröffnet.)

Griechenland. Regelmäßige Schiffsver-

bindung zwischen den Ionischen Inseln und Ionischen Inseln und dem übrigen Europa. (Bschl. aus No XXXII.) „5.) Seit 13 Nov. 1828 geht regelmäßig (2-mal im Monath) das brittische Dampfboot „Afrika“ zwischen Korfu und Ancona. Es nimt bloß Briefe zur Beförderung, keine Passagiere. Es führt einige Kanonen, wird von einem britt. Seelieutenant commandirt, und macht die Fahrt in 50 bis 70 Stunden. 6.) Wöchentlich geht ein Schiff (nicht Dampfeschiff) von Korfu nach Otranto an der Apulischen Küste, welches nur Briefe befördert. Passagiere können mit demselben nicht reisen, auch schon aus dem Grunde nicht, weil sich in Otranto (so wie im ganzen Königreich Neapel) keine Quarantaine-Anstalt befindet; eine solche gibt es nur in Triest, Ancona, wo selbige recht gut ist, Korfu, Zante, Malta, Genua und Livorno. Alle Schiffe, nach der westlichen Küste von Italien bestimmt, müssen in einer von jenen drey letztgenannten Städten Quarantaine halten. Nachschrift. 1.) Die nächste Verbindung mit Deutschland für Briefe und Passagiere scheint demnach die über Triest. 2.) Alle übrigen Gelegenheits-Verbindungen sind sehr unsicher, unregelmäßig und lange dauernd. Es gibt Beispiele, daß Passagiere auf italienischen Schiffen von Ancona bis Korfu 36 bis 42 Tage unterwegs gewesen sind. 3.) In Malta kommt zu unbestimmter Zeit das Dampfboot an, welches die gewöhnlich regelmäßige Fahrt zwischen Neapel und Sicilien macht. Es nimt Passagiere an Bord, die es nach Palermo und Neapel bringt.“

Denkw. Humboldt trat am 13. April von Berlin seine oftmals schon erwähnte Reise nach Rußland (Kaukasus) an. — Dr Wilken, Pro-

essor und Oberbibliothekar der kbnigl. Bibliothek zu Berlin, reist gegenwärtig, in Auftrag des preuß. Unterrichtsministeriums, nach Paris, London und Oxford, um mit den dortigen Bibliotheken Verbindungen einzuleiten, die zur Erweiterung der Berliner kbnigl. Bibliothek förderlich seyn werden. Auch wird für diese Bibliothek der Ankauf einer aus Indien in London angekommenen Manuscriptensammlung der Sanskritliteratur beabsichtigt. — Aus Brüssel, „Mittelst eines Vorschusses von 40,000 fl vom König, sieht man sich in den Stand gesetzt, die Arbeiten für die hiesige Sternwarte noch vor Ablauf dieses Jahres zu vollenden.“

Andeutungen. Aus Berlin, 1. April. „Hr Carl Schall in Berlin (neue Grünstraße No 32) hat BarometerTabellen lithographirt, welche zur graphischen Darstellung der meteorologischen Beobachtungen sehr zweckmäßig eingerichtet sind. Ein Bogen reicht für die viermaligen täglichen Beobachtungen eines Vierteljahres hin; und der Maasstab erlaubt die Unterscheidung der Zehnthelle der Grade und Linien. Auch sind sie, da der Spielraum des Barometers 54 Grad beträgt, zur Zusammenstellung synchronistischer Beobachtungen sehr bequem, und können daher Allen, die sich mit Meteorologie beschäftigen, empfohlen werden. (Preis 5 Groschen pr Bogen.“)

Die Baugewerkschule zu München, seit sechs Jahren, immer von Martini bis Josephi, unter der Leitung des wackeren Dr's Vorherr, kbn. BauRathes, bestehend, zählte im vorigen Winter 199 Schüler (unter denen 75 Ausländer waren.) Zwölf der Schüler erhielten durch die Deputation für Bauwesen und Lan-

des Verschönerung Preise. Die der Meisterklasse zur Beantwortung aufgegebenene Frage: „Welche Vortheile entstehen für das Bauwesen, wenn die Bauhandwerker nur nach gut bestandener Prüfung zur Meisterschaft zugelassen werden? und welche Kenntnisse müssen in dieser Hinsicht besonders die Maurer und Zimmerleute besitzen?“ hat A. Kapeller aus Neresheim am besten beantwortet. (Bemerkenswerth ist: daß der Betrieb dieser Anstalt, in der seit ihrem 6-jährigen Bestand 747 Maurer und Zimmerleute Unterricht erhielten, nur 900 fl jährliche Kosten erfordert. Alle Aufgaben in diesem Institut werden übrigens mit steter Hinsicht auf die Sonnen-Baulehre gemacht und gelöst, und die Schüler, in der Landesverschönerungskunst eingeweiht, werden verpflichtet, sie in aller Welt durch Wort und That zu verbreiten. Die Schule wie einen Bauplatz zu behandeln, wo täglich vom frühen Morgen bis zum späten Abend gearbeitet wird, und solche die Werkleute nur einige Wintermonathe, oder ein Drittheil des Jahres, genießen zu lassen, die übrige Zeit aber, ausser den Sonn- und Feiertagen, welche zur Vorbereitung und zur Wiederholung der Studien zu verwenden sind, dieselben der Handarbeit zuzuweisen, hat sich wiederholt als recht und gut bewährt. Dadurch wird der Entfremdung von der Arbeit und der Veranlassung vorgebeugt, das Heer der Müßiggänger und der arbeitsscheuen Menschen zu vermehren. „Die Arbeit und die Bewegung durch Arbeit ist das Leben selbst.“)

C h a r a d e.

Welcher Ort Ungarn's bindet fest,
Und sein Wasser nicht laufen läßt?
Pogogriph No 32. pfeife! pfiß.